

rund 12 Millionen t (= 80% der gesamten Einfuhr) Güter aus den außersächsischen Gebieten Deutschlands (ohne die Seehäfen) erhalten und rund 5,4 Millionen t (= 85% der gesamten Ausfuhr) nach jenen Gebieten verschickt. In diesem innerdeutschen Verkehr sind die angrenzenden Gebiete (Thüringen, die Provinzen Sachsen, Brandenburg und Niederschlesien) die wichtigsten Lieferanten und zugleich auch Abnehmer; auf sie entfallen in den letzten beiden Jahren (1924 und 1925) etwa drei Viertel der fraglichen Gesamteinfuhr und drei Fünftel der Gesamtausfuhr Sachsens. Wichtige Einfuhrbezirke sind ferner das Ruhrgebiet und Oberschlesien, aus denen zusammen fast 10 v. H. der bezogenen Gütermengen stammen, sowie auch Bayern. Für die Ausfuhr Sachsens kommen — außer den zuerst genannten Gebieten — noch Bayern und die Reichshauptstadt in Betracht.

Mit den deutschen Seehäfen steht Sachsen in einem lebhaften Güteraustausch: im Durchschnitt der Jahre 1921 bis 1925 kamen dorthin 7 v. H. der sächsischen Gesamteinfuhr und gingen dorthin nicht weniger als 11 v. H. der insgesamt verschickten Gütermengen. Die Güter, die Sachsen mit den Seehäfenbezirken austauscht, stammen zum großen Teil aus überseeischen Gebieten (Rohstoffe, Nahrungs-

und Genußmittel) und sind andererseits überwiegend zum Export (sächsische Industrieerzeugnisse) nach außerdeutschen Gebieten bestimmt; nur der kleinere Teil der von Sachsen nach den deutschen Seehäfen gerichteten Ausfuhr dürfte dort oder in den angrenzenden deutschen Gebietsteilen verbleiben, und ebenso wird die Annahme nicht fehlgehen, daß nur ein Bruchteil der von den Seehäfen bezogenen Waren deutschen Ursprungs ist.

Der Umfang des direkten Güteraustausches zwischen Sachsen und dem europäischen Ausland läßt sich für die Nachkriegszeit aus den angeführten Gründen nicht genau feststellen. Im Jahresdurchschnitt 1911/13 machten die aus Sachsen dorthin verschickten Gütermengen etwas mehr als 7 v. H. der Gesamtausfuhr aus, und umgekehrt wurden rund 30 v. H. der gesamten Gütermengen aus dem europäischen Ausland eingeführt. In der Nachkriegszeit schwankt der Anteil des direkten Auslandsverkehrs an der sächsischen Gesamtausfuhr zwischen 3 und 4 % und an der Gesamteinfuhr zwischen 10 und 16%. Diese Ziffern sind aber sicherlich zu niedrig, da durch die Statistik, wie erwähnt, der Auslandsverkehr nicht in dem gleichgroßen Umfang ermittelt werden kann, wie es in der Vorkriegszeit möglich war.

Kleinere Mitteilungen.

Die Bodenbonittierungen in den Flurbüchern der sächsischen Gemeinden werden vom Statistischen Landesamt auf einen Antrag der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen im Laufe der nächsten Jahre zusammengestellt und für das gesamte Land aufgerechnet werden. Die Landesbonittierung, die zusammen mit der Landesvermessung auf Grund der Verordnung, die Vorbereitung eines neuen Grundsteuersystems betreffend, vom 7. März 1835 in den Jahren 1838 bis 1843 durchgeführt wurde, berücksichtigt bei der Abschätzung der Grundstücke die Nutzung, die Bodenart, die Wasser-, Klima-, Verkehrs- und Absatzverhältnisse und stellt trotz ihres Alters von rund 90 Jahren ein äußerst wertvolles Material dar, das auch heute noch im wesentlichen Gültigkeit besitzt. Die geplante Zusammenstellung soll zunächst den Aufschluß über die Fruchtigkeitsverhältnisse und die Meliorationsbedürftigkeit der landwirtschaftlich benutzten Fläche Sachsens geben, der als Grundlage für die systematische Ausführung von Meliorationen benötigt wird. Darüber hinaus werden Unterlagen über die Verbreitung der Bodenarten und die Produktionsfähigkeit der landwirtschaftlich benutzten Fläche überhaupt gewonnen werden, die für alle Erörterungen über die landwirtschaftliche Erzeugung Sachsens wichtig sein werden. D. W.

Streiks und Aussperrungen in der Nachkriegszeit. Statistische Angaben über Streiks und Aussperrungen sind bislang regelmäßig im „Statistischen Jahrbuch für Sachsen“, erstmalig im Jahrgang 1901, veröffentlicht worden. Die Ergebnisse waren zuerst der vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen „Statistik des Deutschen Reichs“ entnommen und wurden seit 1908 im Statistischen Landesamt selbst zusammengestellt. Hierzu wurden ihm Doppelstücke der von den Ortspolizeibehörden dem Statistischen Reichsamt einzureichenden Meldungen überlassen. Seit dem 1. Januar 1923 sind die Erhebungen von den öffentlichen Arbeitsnachweisen vorzunehmen, und die Bearbeitung der Statistik erfolgt nunmehr im Landesamt für Arbeitsvermittlung bzw. in der Reichsarbeitsverwaltung. Die Ergebnisse für die Jahre 1923, 1924 und 1925¹⁾, die in der nachstehenden Übersicht zum Teil veröffentlicht werden (im übrigen vgl. „Statistisches Jahrbuch“ 1924/26), sind aber — ebenso wie die für die vorhergehenden Jahre — nochmals im Statistischen Landesamt bearbeitet worden, da die Veröffentlichungen der Reichsarbeitsverwaltung im „Reichsarbeitsblatt“ auf die sächsischen Verhältnisse nur ungenügend eingehen. Es ist bei der Bearbeitung im Statistischen Landesamt versucht worden, in den Summenzahlen möglichst zu annähernd denselben Ergebnissen wie die Reichsarbeitsverwaltung zu gelangen; wenn dies nicht ganz gelungen ist (namentlich was die Zahl der Arbeitskämpfe anlangt), so muß berücksichtigt werden, daß hier nicht das vollständige Erhebungsmaterial, sondern nur die „Gesamtnachweisungen“ (nicht aber die Nachweisungen über jede einzelne örtliche Bewegung) vorlagen.

1) Die Ergebnisse für 1926 sind von der Reichsarbeitsverwaltung bearbeitet und mitgeteilt worden.

Jahres- durchschnitt bzw. Jahr	Zahl der				Es kamen auf einen	
	Arbeits- kämpfe	betroffenen Betriebe	beteiligten Personen	verlorenen Arbeitstage	Arbeits- kampf Beteiligte	Beteiligten durch- schnittlich verlorene Arbeits- tage
a) Wirtschaftliche Streiks						
1900/1913	215	891	15 689		73	.
1919	395	4 659	146 814	1 149 387	372	8
1920	329	6 387	202 979	1 894 128	617	9
1921	320	4 163	162 085	3 047 030	507	18
1922	302	6 414	157 348	2 020 220	521	13
1923	156	2 635	172 864	1 277 058	1 108	7
1924	166	2 880	133 893	3 120 007	807	23
1925	160	1 987	85 819	1 769 031	536	21
1926	31	172	4 976	41 840	162	8
b) Aussperrungen						
1900/1913	26	249	8 464		324	.
1919	9	712	9 531	60 472	1 059	6
1920	9	52	6 236	27 566	693	4
1921	18	730	62 536	1 071 274	3 474	17
1922	16	769	23 166	240 041	1 448	10
1923	13	1 477	52 434	692 331	4 033	13
1924	38	1 304	46 596	1 200 992	1 226	26
1925	20	906	36 547	1 058 487	1 827	29
1926	5	276	11 437	86 143	2 287	8
c) Politische Streiks						
1919	8	4 183	239 973	1 207 929	29 997	5
1920	5	21 481	611 543	2 479 788	122 309	4
1923	4	1 999	145 037	262 858	36 259	2

Die vorstehende Übersicht zeigt deutlich das starke Anwachsen des Umfangs der Arbeitskämpfe gegenüber der Vorkriegszeit. Die Kopfzahl der Ausständigen und Ausgesperrten weist eine 5- bis 10fache Erhöhung auf, und im Zusammenhang damit hat sich auch die Zahl der in Mitleidenschaft gezogenen Betriebe erheblich vergrößert. Daß die Anzahl der Fälle der Streitigkeiten seit dem Jahre 1923 beträchtlich gesunken ist, wird von Seiten der Reichsarbeitsverwaltung hauptsächlich der in diesem Jahre platzgreifenden Verbesserung der Erhebungsmethode zugeschrieben, die die Zusammenfassung der über die lokalen Grenzen hinausgreifenden zusammengehörigen Teilbewegungen als eine einzige Bewegung erleichtert hat. Wenn ferner